



Alexander Fangmann vom MTV Stuttgart (re.) kämpft sich durch die Verteidigungslinie der Sportfreunde Blau-Gelb Marburg

Foto: Carsten Kobow, Sepp-Herberger-Stiftung

Sportschau des Blindenfußballs

Ex-Schalke-Profi Gerald Asamoah wirbt für Crowdfunding-Projekt – Spieler Alexander Fangmann vom MTV Stuttgart ist Initiator

In der Blindenfußball-Bundesliga kämpfen jedes Jahr neun Mannschaften um den Titel. Trotzdem ist der Sport noch eher unbekannt. Eine Sportschau des Blindenfußballs soll das ändern.

VON MELANIE MAIER

STUTTART. Alexander Fangmann klingt ein bisschen frustriert, als er am Telefon von den TV-Übertragungen der Fußball-Amateure und Drittligisten spricht. Der Kapitän der deutschen Nationalmannschaft des Blindenfußballs hat bereits an fünf Europameisterschaften und an einer Weltmeisterschaft teilgenommen. Doch selbst über diese Großveranstaltungen wird in den Medien kaum berichtet. Ganz zu schweigen von der deutschen Blindenfußball-Bundesliga. „Wenn überhaupt etwas kommt, dann im Sinne von: Oh, die können ja Fußball spielen“, sagt Fangmann. „Blindenfußball wird von vielen noch nicht ernst genommen.“

Das will Fangmann nun ändern. Mit einer Sportschau des Blindenfußballs möchte der 31-Jährige den Sport stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein rücken. „Wir würden gerne professionell und umfassend über die Bundesliga berichten“, sagt er. „Bisher hat das nur sporadisch stattgefunden.“

Um sein Vorhaben umzusetzen, fehlt Fangmann, der auch für den MTV Stuttgart spielt, bisher jedoch die Finanzierung. Auf der Crowdfunding-Plattform Fairplaid sucht er deshalb nach Unterstützern für das Projekt. 15 000 Euro benötigt er bis zum 10. Mai für dessen Realisierung. Mit Gerald Asamoah (37) hat er immerhin einen prominenten Fürsprecher gefunden. „Ich will die Blindenfußball-Bundesliga verfolgen“, ver-

kündet der frühere Offensivspieler von Schalke 04 und deutsche Nationalspieler (43 Länderspiele) auf Fairplaid.

Kommt die Summe rechtzeitig zusammen, werden die beiden Online-Plattformen Blindenfussball.net und handicapsport.tv alle 36 Bundesligaspiele in HD-Qualität aufnehmen. Die Spielzusammenfassungen sollen auf ihren Internetseiten und YouTube-Kanälen erscheinen und in den sozialen Netzwerken Facebook und Twitter verbreitet werden. Zugegeben: Eine Sportschau des Blindenfußballs hört sich zunächst einmal eher abwegig an – zumal die blinden Spieler selbst sie ja nicht anschauen könnten. Neben den sehenden Tor-Guides, den Torwarten und den Trainern wären die Videos aber auch für die wachsende Fange-

meinde interessant, in der Sehende wie Blinde versammelt sind. Denn die Spiele der Bundesliga werden bundesweit in fünf Städten ausgetragen. Mit den Videos könnten die Fans sie dennoch jederzeit verfolgen.

Mit der visuellen Berichterstattung hofft Fangmann zudem, neue Fans und Mitspieler zu gewinnen. Videos, meint er, kommen in den sozialen Netzwerken gut an, da sie schnell geteilt werden können. „Außerdem muss man interessierten Zuschauern so nicht umständlich erklären, wie Blindenfußball geht“, sagt er. „Sie können es sich einfach selbst anschauen.“ Nicht zuletzt soll die mediale Präsenz dafür sorgen, den Blindenfußball ein Stück mehr in die Mitte der Gesellschaft zu rücken. „Fußball verbindet Menschen und kann die gesellschaftliche In-

tegration erleichtern“, sagt denn auch Fußballkone Uwe Seeler, der sich als Kuratoriumsmitglied der Sepp-Herberger-Stiftung des Deutschen Fußball-Bundes engagiert. Diese initiierte die Blindenfußball-Bundesliga 2008 gemeinsam mit dem Deutschen Behindertensportverband sowie dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband.

Die Europameisterschaft findet 2017 in Berlin statt

Langfristig, so hofft Fangmann, soll die Sportschau auch das Interesse der Öffentlichkeit wecken. „In der Türkei wird jede Woche ein Ligaspiel im Fernsehen übertragen“, sagt er. „Blindenfußball gehört dort einfach dazu. Da sind die Türken den Deutschen einen großen Schritt voraus.“ Eine Kooperation mit der ARD, dem ZDF oder auch den dritten Fernsehprogrammen würde sich der Kapitän der Deutschen Nationalmannschaft insbesondere in Hinblick auf die Europameisterschaft wünschen, die 2017 in Berlin stattfinden wird. Fangmann ist sich sicher: „Das öffentliche Interesse am Blindenfußball wäre deutlich höher, wenn es mehr mediale Angebote gäbe.“

Blindenfußball wird seit 2006 in Deutschland gespielt. Seit 2008 konkurrieren jährlich neun Mannschaften um den Meistertitel der deutschen Blindenfußball-Bundesliga. Der MTV Stuttgart konnte den Wettbewerb bisher fünfmal für sich entscheiden. Saisonauftakt ist in diesem Jahr am 7. Mai in Gelsenkirchen. Dort werden zunächst die Sportfreunde Blau-Gelb Marburg auf den Chemnitzer FC treffen. Der MTV Stuttgart spielt an diesem Tag um 15 Uhr gegen den FC St. Pauli.

Hintergrund

Blindenfußball – Regeln und Bundesligasaison 2016

Beim Blindenfußball misst das Spielfeld 20 mal 40 Meter. Die Längsseiten begrenzen Bänder. Die Tore sind, wie beim Handball, drei mal zwei Meter groß. Der Ball ist schwerer als ein normaler Fußball und mit mehreren Metallplättchen versehen. Sie erzeugen einen rasselähnlichen Klang. Pro Team spielen vier blinde Feldspieler, ein sehender Torwart und ein sehender Tor-Guide, der hinter dem gegnerischen Tor Anweisungen gibt. Greift ein Gegenspieler den ballführenden Spieler an, muss er sich um Abstand von drei Metern mit dem spanischen Wort „Voy“ („ich komme“) ankündigen. Tut er das nicht, gilt das als Foul. Damit die „Voy“-Rufe gut zu verstehen sind, muss

das Publikum sich ruhig verhalten. Ein Spiel dauert zweimal 25 Minuten. Es darf unbegrenzt gewechselt werden. Pro Halbzeit darf jede Mannschaft eine Auszeit von einer Minute nehmen. Um eventuelle Sehreste auszugleichen, müssen alle Feldspieler Eye Pads und Augenbinden tragen.

1. Spieltag: 7. Mai in der Innenstadt von Gelsenkirchen (Ebertstr. 11), **2. Spieltag:** 4./5. Juni auf dem Gelände des MTV Stuttgart (Am Kräherwald 190a), **3. Spieltag:** 16./17. Juli in Hamburg (BZBS, Borgweg 17a), **4. Spieltag:** 20./21. August in Berlin (Stadion Lichtenfelde), **5. Spieltag:** 10. September in Rostock auf dem Rathausplatz (mm)

Für ein Kamel fährt Bittner meilenweit

Der 29-jährige Stuttgarter nimmt an der Allgäu-Orient-Rallye teil

VON JÜRGEN KEMMNER

STUTTART. Ein Kamel. Der Gewinner der Allgäu-Orient-Rallye erhält als Siegprämie ein Kamel. Robin Bittner findet das ziemlich reizvoll, doch seine kleine Wohnung im dritten Obergeschoss in Stuttgart-Degerloch wäre kein geeigneter Platz für so ein Tier. „Ein Team wollte es mitnehmen nach Deutschland, doch die Zoll-Bestimmungen waren dann doch zu kompliziert“, erzählt der 29-Jährige, „wir würden das Kamel dort verkaufen oder verschenken.“

Aber den Preis in Empfang nehmen, das würde der Motorsport-Liebhaber ganz bestimmt – denn für ein Kamel fährt Robin Bittner meilenweit. Der Stuttgarter nimmt mit Freundin Chiara Bröker sowie seinen Bekannten Christian Mai und Christine Lanwes an der Allgäu-Orient-Rallye teil, die am 30. April um 8 Uhr in Oberstaufen startet. Das Quartett bildet ein Frauen- und ein Männer-Team, sie nehmen mit zwei Mercedes C-Klasse teil, einer ist Baujahr 1997, der andere 1998. Mit solchen Fahrzeugen von Oberstaufen über 8000 Kilometer bis nach Georgien zu tuckern, das zeigt: Diese Wett-

fahrt ist keine, die primär unter sportlichen Gesichtspunkten absolviert wird. Es ist ein Abenteuer für Autonarren und Freizeit-Piloten, die mit der Fahrt auch einen Wohltätigkeits-Aspekt verbinden. Denn die Autos, die älter als 20 Jahre sein müssen oder einen Wert von maximal 1111 Euro besitzen dürfen, bleiben nach Ende der Rallye im Orient. „Um die Einfuhr-Formalitäten kümmert sich der Veranstalter“, sagt Robin Bittner.

Die Voraussetzungen für eine Teilnahme sind nicht schwierig zu erfüllen. Es braucht das den Vorgaben entsprechende Auto, drei Wochen Urlaub, ein wenig Geld, viel Abenteuerlust und Glück bei der Anmeldung. Die ist die höchste Hürde. Für 2016 wurde die Online-Anmeldung am 7. Juli 2015 um 3.33 Uhr freigeschaltet, um 3.37 Uhr waren alle 111 Startplätze vergeben. „Christian hatte in der Uni einen superschnellen Rechner, deshalb war er nachts dort, damit wir so einen Vorteil hatten“, erzählt Bittner. Die 222 Euro Startgeld pro Person locker zu machen, war das deutlich kleinere Problem. Dann stöberten die beiden Teams im Internet nach zwei passenden fahrbaren Untersätzen – und die Planung konnte beginnen.



Reisefertig: Chiara Bröker, Christian Mai, Robin Bittner und Christine Lanwes (v. li.) Foto: Baumann

Die Route ist bis Istanbul frei wählbar, lediglich Autobahnen sind tabu; danach sind Zielpunkte vorgegeben. Es geht über Ankara an der Schwarzmeerküste entlang bis nach Batumi und Tiflis in Georgien – und dann zurück an die Ägäis. „Ursprünglich war Teheran das Ziel“, sagt Bittner, „aber wegen des IS-Terrors beschloss der Veranstalter eine neue Route.“ Der Produktmanager eines Autoherstellers besorgte die wichtigsten Ersatzteile, eine Grundausstattung, Nahrungsmittel sowie Kartenmaterial (Navis dürfen nicht benutzt werden), was für Albanien nicht ganz einfach war. Vergangene Woche trafen sich die vier, um die Route zu besprechen. Beim Übernachten lässt es die

Crew drauf ankommen – findet sie kein Zimmer, für das pro Person maximal 11,11 Euro bezahlt werden dürfen, schlafen sie im Auto. „Dann klappen wir die Rücksitzbank um, es wird schon gehen“, meint Bittner, der auf der Fahrt auch Gutes tun will. Beide Mercedes sind zudem beladen mit Hilfsmitteln für Flüchtlinge an der griechisch-mazedonischen Grenze sowie Spiel- und Sportsachen für ein Kinderdorf in Georgien.

Nun steigt bei Robin Bittner und seinen Mitstreitern täglich die Spannung bis zum 30. Mai, bis es in Oberstaufen in Richtung Orient losgeht. Das Motto der beiden Teams lautet: „Wir holen uns das Kamel.“ Dafür fahren sie meilenweit.

Ehninger Ringer richten Stuttgart Open aus

TSV Ehningen erwartet mehr als 350 Teilnehmer in allen Altersklassen

VON MELANIE MAIER

EHNINGEN. Die deutsche Ringerzunft kämpft um ihr Dasein: Vor zehn Jahren konkurrierten noch 20 Erstligavereine um den Meistertitel. Mittlerweile sind es neun. Dabei hat das Ringen in Deutschland eine lange Tradition. Schon 1893 wurden die ersten deutschen Meisterschaften ausgetragen. Seit 1964 existiert die Ringer-Bundesliga. Inzwischen gilt das Ringen jedoch als Randsportart.

Vor diesem Hintergrund erfreut es umso mehr, dass die Ringer des TSV Ehningen rund 380 Teilnehmer erwarten, wenn an diesem Samstag (13 Uhr) und Sonntag (8 Uhr) die Stuttgart Open stattfinden. Für den Samstag haben sich 120 Ringer gemeldet, am Sonntag treten 260 Kämpfer an. Gute Chancen rechnet sich Bastian Bentz vom TSV Ehningen vor allem für die B-Jugend seines Vereins aus: „Jonathan Kempf und Fabian Bendel könnten vorne mit dabei sein“, sagt er. Bei dem Wettbewerb in der Sporthalle Schalkwiese treten Männer, Junioren, A- bis E-Jugend sowie weibliche Schüler aller Altersklassen im freien Stil an. Vereine aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland sind vertreten. Als Favoriten gelten der hessische RV Haibach sowie der AC Heusweiler aus dem Saarland. Der TSV Ehningen nimmt mit 20 bis 25 Ringern teil, die meisten Starter kommen aus der Jugend.

www.ringer-wrv.de

Club-Service

DJK Sportbund Stuttgart

Der Tischtennis-Drittligist hat die Saison auf Platz acht abgeschlossen. Damit gelang der sportliche Ligaverbleib. Dennoch wird das Team nächste Saison in der Regionalliga antreten, der Sportbund hatte sich im Januar aus personellen Gründen für den Rückzug entschieden.

TB Cannstatt

Stuttgart eröffnet die Laufsaison: An diesem Samstag finden ab 14 Uhr der Run up und der AOK-Stäffele Walk statt. Start ist am Vereinsgelände des Turnerbundes Bad Cannstatt. Die drei Lauftreffgruppen bzw. Vereine, die mit den meisten Teilnehmern vor Ort sind, gewinnen Freistarts für den Stuttgart-Lauf (18./19. Juni). Die Gruppengröße ist vorab an den Württembergischen Leichtathletikverband (WLV) zu melden. Mehr Informationen: www.wlv-sport.de.

Stuttgart Reds

Der Baseball-Bundesligist empfängt an diesem Samstag im DB Ballpark auf dem Schnarrenberg in Bad Cannstatt die Tübingen Hawks zum Doppelspieltag. Los geht's um 13 und 15:30 Uhr. Mehr Infos: www.baseball-bundesliga.de.

HTC Stuttgarter Kickers

In der Zweiten Hockey-Bundesliga Süd tritt der HTC an diesem Samstag (16 Uhr) zum Derby beim HC Ludwigsburg an. Die Begegnung findet auf der HCL-Anlage an der Fuchshofstraße statt.

TC Ameisenberg Stuttgart

Im Rahmen der bundesweiten DTB-Aktion „Deutschland spielt Tennis“ veranstaltet der TCA an diesem Samstag (11 Uhr) auf seiner Anlage in der Grafeneckstraße 2 einen Tag der Offenen Tür. Wer an diesem Tag Mitglied wird, zahlt für 2016 nur den halben Beitrag.

SV Hoffeld

Die Behindertensportabteilung Torball des SV Hoffeld veranstaltet an diesem Samstag (9 bis 17.30 Uhr) ein internationales Torballturnier. Gespielt wird in der Sporthalle Kemnat, Hagackerstraße 42.

Service



Jürgen Frey
Sport-vor-Ort-Redaktion

Hinweise, Anregungen, Kritik bitte an folgende E-Mail: j.frey@stn.zgs.de